

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Gaasenstr. u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 80.

Donnerstag den 4. April 1889.

VII. Jahrg.

Die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Städten.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Sonnabend das Gesetz über die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Städten nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. Es ist sonach beschlossen, daß in den Städten mit königlicher Polizeiverwaltung der Staat alle durch letztere entstehenden Kosten, mit Ausnahme derjenigen für das Nachwacht- und Feuerlöschwesen, zu tragen hat und ihm hierfür eine Entschädigung pro Kopf der Bevölkerung zu leisten ist in Berlin in Höhe von 1,50 Mark, in Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern von 0,70 Mark, mit weniger als 50 000 Einwohnern von 0,40 Mark. Der Regierungsentwurf hatte für Berlin 2 Mark, für Städte mit mehr als 75 000 Einwohnern 1,20 Mark, für Städte mit weniger als 25 000 Einwohnern 0,60 Mark gefordert. Der Minister des Innern, Herr Herrfurth erklärte, daß die Regierung das Minus der Kommissionsbeschlüsse annehmen werde, wenn sie das von ihr beantragte Mehr nicht erhalten könne, aber das Gesetz in dieser Fassung der Beiträge der Stadtgemeinden nur als eine Abschlagszahlung betrachten würde. Den „armen reichen Städten“ gegenüber empfahl der Minister, nicht zu großes Mitleiden zu haben, sondern hier endlich nach dem Motto: Landgraf werde hart! zu handeln. Aus der sonstigen Debatte heben wir vorläufig einige Ausführungen des Grafen Kanitz heraus, die von der finanziellen Leistungsfähigkeit Berlins das folgende interessante Bild entwerfen:

„Ich möchte den Beweis führen, daß die Stadt Berlin bei ihren Wohlstandsverhältnissen durchaus im Stande sein würde, die von ihr geforderten 2 Mark pro Kopf zu zahlen, und daß die Stadt Berlin trotz einer derartigen Normierung ihrer Beitragsquote immer noch ein besseres Geschäft machen würde, als die anderen Städte. Berlin nimmt ja eine hervorragende Stelle unter den Städten ein, welche in diesem Gesetzentwurf stehen, nicht bloß wegen seiner großen Einwohnerzahl, sondern auch als Sammelpunkt eines großartigen Verkehrs und als Sammelpunkt des gewerbmäßigen Vertriebs. Hieraus erwachsen ja für die Polizeiverwaltung ganz enorme Aufgaben. Aber, meine Herren, wenn ich mich nun frage: werden die Einwohner Berlins durch die von der Regierung ihnen zugeordneten 2 Mark wirklich erheblich belastet oder nicht? so möchte ich doch erwähnen, daß nach der Steuerveranlagung für 1888/89 die Einkommen- und Klassensteuer für Berlin 10,84 Mark für den Kopf ergeben hat, für den ganzen preussischen Staat aber nur 3,29 Mark, für den preussischen Staat ausschließlich Berlin nur 2,90 Mark; mithin stellt sich der Wohlstand eines Berliner Einwohners zu den anderen Staatsangehörigen wie 10,84:2,90, oder wie 3 3/4:1. Also der Berliner Einwohner ist im Durchschnitt beinahe viermal so wohlhabend als die anderen Staatsangehörigen. Sie werden mir nun einwenden, meine Herren, daß hier in Berlin sehr viele große Kapitalisten leben, welche in erster Linie zu diesen hohen Steuererträgen beitragen, die große Masse der städtischen Bevölkerung sich aber eines geringeren Wohlstandes erfreut. Ich gebe jetzt das zu. Ich habe mir aus der Steuerliste diejenigen Zehntel herausgezogen, welche mehr als 200 000 Mark jährlichen Einkommens ver-

steuern; rechne ich, daß solche Kapitalisten ihr Vermögen mit ungefähr 4 pCt. nutzen, so sind das lauter Leute im Besitz von mehr als 5 Millionen Mark Vermögen. Von solchen 5fachen Millionären giebt es im ganzen preussischen Staat 167, und davon entfallen 76 auf Berlin allein. Das sind 45 1/2 pCt., beinahe die Hälfte dieser 5fachen Millionäre aus dem ganzen Staatsgebiet wohnen hier in Berlin. Ich will diese großen Kapitalisten nun außer Betracht lassen, um zu untersuchen, wie denn die Steuerlast sich auf die übrigen Einwohner Berlins vertheilen würde. Ich will sogar die sämtlichen einkommensteuerpflichtigen Einwohner der Stadt hier außer Rechnung stellen; dann ergibt sich aber, daß auch mit Abrechnung der einkommensteuerpflichtigen Einwohner der Wohlstand eines Berliner Einwohners sich zu dem eines anderen Staatsangehörigen wie 2,23:1 verhält. Also wir haben es hier wirklich mit einer in hohem Grade leistungsfähigen städtischen Bevölkerung zu thun, und es würde mich mit aufrichtiger Freude erfüllen — ich kann es freilich durchaus nicht erwarten — wenn der Kommissionsvorschlag fallen und die Regierungsvorlage mit ihren 2 Mark auf den Kopf der Berliner Bevölkerung wieder hergestellt werden sollte.“

Politische Tageschau.

Wenn es gelingt, die „Olga“ wieder abzubringen, so dürfte der Materialverlust, der für die deutsche Marine aus der Samoakatastrophe entstanden ist, einschließlich der Abbringungskosten immer noch mindestens zwei Millionen betragen. In Marinekreisen wird angenommen, daß die direkte Ursache der Katastrophe eine sogenannte Springquelle gewesen ist. Die Frage, wie es gekommen, daß das englische Schiff „Calliope“ mit einigen verhältnismäßig leichten Beschädigungen die offene See gewinnen konnte, wird damit beantwortet, daß die „Calliope“ stärkere Maschinen und elektrische Beleuchtung hatte, welcher letztere Umstand bedingte, daß wenigstens immer ein Kessel unter Dampf war. Der Gesamtschaden, welcher der amerikanischen Union durch die Schiffsuntergang von Samoa erwächst, wird auf 14 Millionen Mark beziffert.

Unterleutnant Gaedeke und 9 Matrosen vom „Eber“ hatten, wie aus Kiel gemeldet wird, bei dem Unglück von Samoa ihre Rettung dem Umstande zu verdanken, daß sie vor dem Sturm zur Dienstleistung an Land kommandirt waren.

Zum Ersatz der bei Bailele Gefallenen des Samoa-Geschwaders ging bekanntlich am 23. Januar unter Führung des Unterleutnants zur See Junke, ein Kommando von 28 Obermatrosen und Matrosen, sowie von 2 Zimmermannsgastern mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Nürnberg“ von der Weser nach Sydney ab. Die „Nürnberg“ langte am 17. v. Mts. wohlbehalten an ihrem Bestimmungsorte an. Von Sydney sollte das Ablösungskommando mit dem Dampfer „Lübeck“ am 21. v. Mts. nach Apia weiterbefördert werden. Die Mannschaften sind also dem Sturme des 16. und 17. März glücklich entgangen.

Die Nachricht, daß das im Thyrrhenischen Meere weilende deutsche Geschwader Ordre erhalten hat, nach Samoa zu gehen, ist noch nicht bestätigt. Die Kreuzerfregatte „Alexandrine“ ist dagegen zur Entsendung nach Samoa gestern in Dienst gestellt worden.

Der Doktor hatte ihr gedankt, das sie sich der Seinen freundlich angenommen; dann hatte die alte Dame sie unter den Arm gefaßt und gebeten, ihr auch hier mit Rath und That beizustehen. Während sie gingen, erzählte die Halthauer:

„Als mein Sohn kam, ließ ich ihm keine Ruhe, ich sprach nur von Ihnen. Ich sagte ihm, wie ich glaube, daß Sie das einzige Wesen auf der Welt seien, welches unserm Paul wohlthun könne, und daß ich nur von Ihrer Güte noch etwas für unser armes Herzenskind hoffe. Da sagte er: Mutter, so laß uns hingehen, wo Deine junge Freundin lebt, vielleicht erbarmt sie sich zum zweiten Male unseres unglücklichen Lieblinges und hilft ihm, ärztliche Kunst ist ja doch bei ihm am Ende. Für mich ist es gleichviel, wo wir uns aufhalten. Ich war froh, ich hoffte wieder; wir reisten heute früh ab und — da sind wir!“

„Möchten Sie sich hier zufrieden fühlen,“ antwortete Susanne, mühsam zur Selbstbeherrschung gelangend.

Dann verwickelten die praktischen Fragen über Wohnung und bequeme Lebensrichtung alle in einen unbefangenen Verkehr, bei dem Susanne allmählich ihre alte Freiheit des Wesens zurückgewann; dem Doktor in die Augen zu sehen, hütete sie sich aber noch immer.

Die beiden Frauen mit dem Kinde wurden in der Dependence, einem im Garten gelegenen bescheidenen Hause, gut untergebracht. Für den Doktor erschien es zweckmäßiger, im Hauptgebäude zu wohnen. Vielleicht dachten alle, ohne es auszusprechen, daß Susannes unbefangener Verkehr mit dem Kinde, den man doch so sehr wünschte, dadurch erleichtert werden würde.

Halthauer selbst erzählte, daß er unterwegs mit einem interessanten englischen Gelehrten zusammen getroffen sei, der eben eine ganz ähnliche wissenschaftliche Arbeit unter der Feder habe wie er, und daß er gern zu regem Verkehr und Austausch in der Nähe des Dr. Harris sein Zimmer bestellen wolle.

Mit einem ganz eigenen, fast scheuen Gefühl nahm Su-

Das Offizierkorps des englischen Kanalgewaders hat der deutschen Marine gestern telegraphisch die lebhafteste Theilnahme an dem Unglück zu Samoa übermittelt. Die Kaiserliche Admiralität hat darauf Namens der deutschen Marine-Offiziere gleichfalls auf dem Drahtwege geantwortet.

Die Osterferien sind im Reichstag und im Landtag für die Zeit vom 12. bis 30. April in Aussicht genommen. Im Reichstage soll vor der Vertagung das Altersversicherungsgesetz in zweiter und das Genossenschaftsgesetz in dritter Lesung erledigt werden. Daß die angekündigte Novelle zum Strafgesetz noch vor Ostern zur ersten Berathung kommt, gilt in parlamentarischen Kreisen für unwahrscheinlich.

Analog dem königl. Militärkabinet ist ein Kaiserliches Marinekabinet gebildet worden, an dessen Spitze Kapitän z. S. Freiherr von Senden-Bibran steht.

Wie der „Hamb. Korresp.“ erfährt, soll auch in diesem Jahre aus Anlaß der Ueberschwemmungen ein besonderes Nothstands-gesetz an den preussischen Landtag gelangen.

Staatssekretär Graf Bismarck soll in London über die Abtretung von Damaraland an England verhandelt haben.

Mit dem 1. d. Mts. sind die Telegraphen-Kabel zwischen Deutschland und England nach Ankauf durch die beiderseitigen Reiche in Staatsbetrieb übergegangen. Es wird nun zwischen Berlin und London ohne Uebertragung in 14 Leitungen gearbeitet.

Der Kaiser von Oesterreich verweilt bis Donnerstag in Wien und kehrt dann nach Pest zurück.

In den Kreisen der hohen österreichischen Aristokratie ist wieder ein Selbstmord zu verzeichnen. Die Gräfin Josephine Rabekhy hat sich in Görz erschossen, angeblich wegen eines unheilbaren Leidens.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat endlich sämtliche Paragraphen des Wehrgesetzes erledigt.

In der Karlskirche in Rom war am Sonntag, während der Predigt eine Petarde geplatzt, was natürlich gewaltigen Schrecken hervorgerufen hatte. Im Senat wurde die Regierung wegen des Vorfalles interpellirt. Ministerpräsident Crispi erwiderte, die Franziskaner würden besser bewacht wie der König. In der Kirche befanden sich während der Predigt 52 Genarmen; mehr könne man nicht thun, wie sehr er auch den Vorfall bedauere.

Deroulede versucht in der „France“ Boulanger in Bezug auf dessen Beziehungen zur Patriotenliga weiß zu waschen. Boulanger stehe dem Organisations- und Mobilisationspläne der Liga ganz fern. Gestern begann der Prozeß gegen die Liga. Maßregeln gegen etwaige Störungen sind getroffen.

Die Rekonstruktion des durch den Kupferkrach an den Rand des Bankrotts gedrängten Pariser Comptoir d'Escompte ist auf neuen Grundlagen erfolgt, von denen versichert wird, daß sie den Interessenten jede Garantie gewährt.

In Brüssel tritt demnächst eine internationale Konferenz zur Festsetzung gemeinsamer Seesignale zusammen.

Für den 1. k. Mts. ist in London eine Konferenz der Vertreter der Mächte, welche die Konvention für die Abschaffung der Zuckerpatrien unterzeichneten, in Aussicht genommen.

Das englische Unterhaus verwarf mit 256 gegen

sanne, während die Nolten auspackte und die Großmutter neben ihr im Sopha sitzend plauderte, ihr Paulchen auf den Schooß und an ihr Herz. Das arme, geliebte Lämmchen, es durfte doch nichts Fremdes zwischen sie und ihn treten. Wie thöricht ihre Ehen, ihr Bestreben! Es war doch garnichts Seltenes oder gar Unerhörtes, daß ein Kind im Auge und Blick Aehnlichkeit mit dem Vater hatte. Wie sie nur davon so ergriffen und verführt sein konnte!

Susanne begann wie sonst mit ihrem Lieblinge zu kosen, er schien aber müde von der Reise, und einen Fortschritt konnte sie in dem schlaffen, gebrochenen Wesen des Kindes zu ihrem großen Herzeleid nicht wahrnehmen. Nun, vielleicht würde es ihr wieder glücken, ihn zu beleben.

Zur Abendtafel erschienen die Halthauer mit ihrem englischen Reisegefährten, Mr. Harris und seiner Tochter. Die Neuankommenden erhielten am nächsten Tische einen von Lenzes entfernten, aber für Susannes scharfe Augen gut zu überblickenden Platz.

Jetzt erst wagte sie es, den Doktor Halthauer genauer anzusehen. Es war ein großer, kräftig gebauter Mann in Mitte der Dreißig. Seine vorgeneigte Haltung gab ihm etwas Sinnendes, der Ausdruck seines bräunlichen, bleichen, von dunklem Vollbart umrahmten Gesichts war ernst, manchmal sogar traurig. Da er den Kopf geneigt hielt, kam sein Blick etwas von unten herauf, genau wie bei seinem Kinde. In dem klaren, hellbraunen Auge lag eine Welt von Gedanken und Innigkeit; selbst aus der Entfernung fühlte Susanne den Eindruck dieses Blicks.

Der alte Engländer, offenbar ein Gentleman, sah fein und würdig aus. Ein paar wohlgepflegte graue Bartfoteletten zogen sich an seinen frisch rothen Wangen herab. Seine blauen Augen leuchteten von Gesundheit und Geist, und selbst wenn er schwieg, traten zwischen den vollen Lippen einige kräftige weiße Zähne hervor.

Die Tochter war ein ganz junges, sehr schönes Mädchen. Sie trug ihr Haar wie die Söhne Eduard's auf dem bekannten

Sein Kind.

Novelle von A. von der Elbe.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Susanne lehnte gespannt den Blick am Seegeländer und beobachtete die Herankommenden. Aber das war ja ihre alte Freundin — kein Zweifel — Paulchen und die Seinen kamen ihr nach, waren in Brunnen gelandet! Eine unbeschreibliche Freude erfüllte das Mädchen's Herz, sie eilte vor und gradesswegs auf die kleine Kutze zu:

„Paul, mein Herzenskind, da bist Du ja, ich habe Dich wieder!“ rief sie und umfaßte das bleiche Kind, welches sie mit einem ernsten Blick, in dem die Bemühung lag, zu begreifen, ansah.

Dann fiel Susanne der Majorin um den Hals, drückte und küßte sie und dankte ihr, daß sie gekommen sei.

„Wir sind nicht mehr allein, liebe Susanne,“ sagte die alte Dame in freudigem Ton und wies mit einer fast stolzen Geberde auf den neben ihr stehenden Mann, der sein Auge auf das Mädchen gerichtet hielt, „hier ist auch mein großer Paul.“

Susanne blickte vergnügt zu dem Vater ihres Lieblinges empor, mit einer Menge herzlicher Worte auf den Lippen wollte sie ihm die Hand entgegen strecken, allein sie kam zu beidem nicht, die Sprache stockte, die Hand sank herab. Was war das? Aus dem gebräunten, härtigen Männergesicht blickten ihr die geliebten Augen des Kindes entgegen. Ja, das war der sinnende, sie im innersten Herzen berührende Blick des kleinen Paul. Dieser Blick, welcher von der ersten Begegnung an eine gewaltige Macht über ihr Gemüth gewonnen hatte. Aber aus den Augen des Mannes strahlte doch noch etwas Eindringlicheres, Selteneres und legte sich wie ein Bann um die freie Embewußtsein ihr frohes verwöhntes Dasein genö — befangen. Blöße und steif stand sie da.

85 Stimmen den Unterantrag Cremers, besagend, angeht die friedliche Lage sei eine Vermehrung der Flotte unzumuthig und nahm hierauf den Antrag der Regierung an, dieselbe damit zur Vermehrung der Flotte ermächtigt.

Endlich sind die lange erwarteten Nachrichten über Stanley in England eingetroffen. Nach einer Meldung aus Edinburgh ist dortselbst ein vom 4. Dezember v. J. datirter Brief Stanley's aus Smupeiuri eingegangen, in welchem derselbe meldet, daß er sich wohl befinde und daß er auch Emin Pascha in guter Gesundheit verlassen habe.

Die Engländer trauen dem Sultan von Marokko nicht. Das englische Geschwader ist deshalb von Gibraltar nach Tanger zurückbeordert worden.

Die russische Presse vermag ihren Mißmuth über die Ernennung des rumänischen Thronfolgers nicht zu verbergen, in welcher sie eine Kräftigung der rumänischen Dynastie sieht. Die „Nowoje Wremja“ meint, die rumänischen Patrioten sähen immerhin lieber den rumänischen König Karl am Ruder als den Rumänen völlig fremden Thronfolger; ihre Aufgabe sei es jetzt, den König zu bestimmen, in Petersburg Anschluß zu suchen statt in Berlin; übrigens müsse Prinz Ferdinand Religion und Taufnamen ändern, bevor er rechtmäßiger Thronfolger sein könne.

König Milan ist in Konstantinopel eingetroffen und vom Sultan glänzend empfangen worden.

Königin Natalie hat sich mit den Dispositionen ihres früheren Gemahls hinsichtlich der Erziehung ihres Sohnes und ihres Verkehrs mit demselben einverstanden erklärt. Sie wird also nicht sobald nach Serbien zurückkehren.

Prinz Ferdinand von Bulgarien brachte auf der Rückreise nach Sofia in bulgarischer Sprache einen Toast auf die Kultur und den Fortschritt des Landes aus, die aus dem Eisenbahnwesen wüchsen, als dessen Begründer er sich betrachtete.

Der König von Abyssinien soll nach afrikanischen Telegrammen eine große Niederlage erlitten haben.

Nach Briefen vom Nyanzasee vom 22. Januar befinden sich die Missionare in Usagara und Usambiro wohl.

Deutscher Reichstag.

50. Plenarsitzung vom 2. April.

Das Haus trat bei Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung, in die Berathung des sehr wichtigen § 7 ein, welcher den Gegenstand der Versicherung betrifft. Nach den beiden ersten Absätzen dieses Paragraphen erhält Altersrente, ohne daß es der Nachweisung der Erwerbsunfähigkeit bedarf, derjenige Versicherte, welcher das 70. Lebensjahr vollendet hat. — Es lagen hierzu Anträge von verschiedenen Seiten vor, die Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr festzusetzen, und ein sozialdemokratischer Antrag, welcher diese Altersgrenze sogar auf das 60. Lebensjahr verlegen will. Das Resultat der längeren Debatte war, daß zunächst der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt wurde. Für die Altersgrenze von 65 Jahren stimmten dann die Sozialdemokraten und die Deutschfreisinnigen geschlossen, sowie der kleinere Theil der Nationalliberalen, ein Theil des Centrums und vereinzelte Mitglieder der konservativen Partei. Nachdem diese Altersgrenze mit Majorität abgelehnt war, wurde der Vorschlag der Kommissionsbeschlüsse zu Absatz 1 und 2 Altersgrenze 70. Jahr angenommen. In den beiden anderen Abschnitten des § 7 handelt es sich hauptsächlich um die Feststellung des Begriffes der Erwerbsunfähigkeit im Sinne dieses Gesetzes, welche zu dem Bezuge der Invalidenrente berechtigt. Diese beiden Abschnitte wurden, abgesehen von drei mehr redaktionellen Aenderungen, in der Hauptsache unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Morgen 12 Uhr: Fortsetzung der Berathung.

Preussischer Landtag.

Sherrenhaus.

12. Plenarsitzung vom 2. April.

Das Haus erledigte heute den Rechnungsbildungsbericht über die weitere Ausführung des Konsolidationsgesetzes, sowie den Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung der Staatsschulden pro 1887/88 und genehmigte debattelos den Gesekentwurf, betreffend die Veseitigung der durch die Hochwasser im Sommer 1888 herbeigeführten Verheerungen und betreffend den Erlaß oder die Ermäßigung der Grundsteuer in Folge Ueberschwemmungen, in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Eine längere Diskussion knüpfte sich nur an das Nothstandsgezet für den Regierungsbezirk Oepeln, bezüglich der Frage wegen Anlegung von Sammelbassins an der oberen Oder zur Verhütung von Hochwassergefahren. Der Herr Minister für die Landwirtschaft erklärte dem gegenüber, daß diese Frage wiederholt einer technischen Prüfung unterzogen worden sei, daß aber deren Durchführung in großem Umfange ausgeschlossen erscheine. Der Gesekentwurf wurde ebenfalls unverändert genehmigt. Schließlich gelangten noch Petitionen zur Erledigung.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Bilde von Delaroche, über der Stirn kurz und gerade verschnitten und auf den Seiten voll und natürlich bis zur Schulter herabwallend, es war von leichtem Flachsblond und umgab ein volles, reizend gefärbtes Gesichtchen mit lachenden Blauaugen, Grübchen und sehr sichtbaren perlweißen Zähnen. Entgegen der Mode trug die junge Miß Harris den schneeweißen, schöngeschnittenen Hals frei, ein Matrosenträger von Spitzen fiel auf ihr rosa Kleid und stand dem holden Gesichtchen jedenfalls besser als die steifen bis unter die Ohren aufsteigenden Halsbergen der andern Damen.

Die heimliche Beobachtung der Ankömmlinge zog Susanne so unwiderstehlich an, daß sie dem höflichen Geplauder ihres Nachbarn, des kleinen Barons, zerstreuter denn je lauschte. Als sie eine wenig zutreffende Antwort gegeben, meinte Rosenfeld: „Die schöne junge Miß scheint ausschließlich die Aufmerksamkeit von Damen und Herren in Anspruch zu nehmen. Wir sind diese farblosen Flachs Haare und die neugierigen Zähne ein für allemal unzufugend. Oder sollten Sie, meine Gnädigste, Ihr gütiges Interesse den beiden ältlichen Herren zugewandt haben?“

Susanne erröthete vor Unwillen, den sie doch weder zu benennen, noch zu zeigen wagte. Gewiß war es eine kokette Berechnung vom Baron, den Doktor Holtzauer in eine Reihe mit dem grauhaarigen Engländer zu stellen. Kühl entgegnete sie, daß etwas Neues in diesem monotonen, langweiligen Pensionsleben, welches man hier doch führe, immer anziehend sei. Außerdem habe sie die Frau Major Holtzauer, die Mutter des Doktors, schon in Montreux kennen gelernt und in ihr eine liebe Freundin gefunden.

„Alle Achtung vor Ihrem soliden Geschmack, mein gnädiges Fräulein,“ lachte der kleine Baron, „da würde ich mir aber doch lieber, trotz meinem abweichenden Urtheil, diese Blume Albions als point de vue ausführen.“

Nach dem Essen ließ sich der Doktor Holtzauer durch seine Mutter dem alten Herrn Lenz vorstellen, worauf auch die Be-

Deutsches Reich.

Berlin, 2. April 1889.

— S. M. der Kaiser nahm heute u. A. den Vortrag des kommandirenden Admirals Fehrn. v. d. Goltz entgegen.

— Bei den kaiserlichen Majestäten fand gestern eine musikalische Soiree statt, zu der gegen 140 Einladungen ergangen waren.

— J. M. die Kaiserin Friedrich kommt morgen mit den Prinzessinnen-Töchtern von Kiel nach Berlin. Der Aufenthalt hier selbst ist auf zwei Tage bemessen.

— Die Kaiserin Friedrich hat die Oberpräsidentin Gräfin Jelditz, die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, telegraphisch aus Kiel um ausführlichen Bericht über die diesjährige Hochfluth in Posen ersucht.

— Der König von Württemberg soll in Rizza einen schlagartigen Ohnmachtsanfall erlitten haben. In Stuttgart ist, wie ein offizielles Telegramm meldet, davon nichts bekannt.

— Die Herzogin Paul von Mecklenburg-Schwerin ist jetzt außer Lebensgefahr, die Heilung nimmt bei der immer noch sehr großen Schwäche der Patientin zwar einen langsamen, aber regelmäßigen Verlauf.

— Der Reichszankler empfing gestern eine Deputation des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller, welche Namens der deutschen Industrie Geburtstagsglückwünsche darbrachte und dabei ihre Freude darüber, daß die Verhältnisse der Industrie in dem letzten Jahrzehnt sich so glücklich gestaltet haben, sowie die Hoffnung aussprach, daß die Erhaltung des Friedens und die günstigen Ausichten dazu beitragen würden, die erfreuliche Entwicklung der deutschen Arbeit weiter zu befördern. Ein besonderes Moment des Friedens bildeten gerade für Deutschland die Monarchie und die monarchischen Gefühle des Volkes.

— Wie der „B. B.-C.“ hört, hat Kaiser Wilhelm dem Reichszankler zu seinem Geburtstag das Prachtexemplar eines Hundes, der gleichfalls den Namen Tyras führt, aus der Zucht von Friedrich in Zahna zum Präsent gemacht. Der Reichszankler soll über dieses Geschenk des Kaisers außerordentlich erfreut gewesen sein.

— Im Befinden des Generalstabsarztes Dr. v. Lauer ist zwar eine kleine Wendung zur Besserung eingetreten, doch bestehen noch immer ernste Befürchtungen.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht zwei Verfügungen des Reichszanklers, mittelst deren dem Reichskommissar für die Marschallinseln und den Beamten des Kamerun- und Togogebietes konsularische Befugnisse bezw. auch das Recht zum Erlaß polizeilicher u. Vorschriften übertragen werden.

— Das „Militär = Wochenblatt“ veröffentlicht bereits die Personalveränderungen in der Artillerie, welche aus Anlaß des Nachtragsetats erforderlich geworden sind. Die neuen Abtheilungskommandeure sind bis auf einen aus den vorhandenen überzähligen Majors entnommen, dagegen sind die 12 ältesten Hauptleute zu überzähligen Majors befördert. Eine gleiche Zahl von Beförderungen hat in der Premier- und Sekondelieutenantscharge stattgefunden. Trotz dieser Avancements steht die Feldartillerie immer noch bezüglich der Altersverhältnisse der Offiziere sehr ungünstig da. Die jetzt zu Majors beförderten Hauptleute waren seit 1878 in dieser Charge und seit 1865 Offiziere; aus letzterem Jahrgange bleiben noch über 20 Hauptleute übrig. Die zu Hauptleuten beförderten Premierlieutenants sind Offiziere aus 1872 und 1873; nur einer ist von 1874. Der Jahrgang 1873 ist mit dieser Beförderung noch nicht erschöpft, und da der 1874er recht stark ist, wird wohl bald eine 17jährige Offizierdienstzeit bis zur Beförderung zum Hauptmann nothwendig sein. Die beförderten Sekondelieutenants sind aus 1878, vereinzelt auch aus 1879 Offiziere.

— Die Mehrheitsparteien des preussischen Abgeordnetenhauses beantragen den Zwischenhandel mit Loosen der preussischen Staatslotterie mit einer Geldstrafe von 100 bis 1500 Mk. zu belegen.

— Der im Staatsministerium vor Kurzem festgestellte Gesekentwurf, betr. die Regulirung der Flüsse, ist heute dem Abgeordnetenhaus zugegangen und wird nachmittags zur Vertheilung gelangen.

— Das Kanonenboot „Jltis“ ist am 31. v. Mts. in Shanghai eingetroffen.

— Die Untersuchung gegen die beiden Militärlieferanten

kanntmachung mit dem Professor Harris, seiner Tochter Kate einerseits und dem Baron Rosenfeld andererseits erfolgte. Um die neue Anknüpfung zu besfestigen, begab man sich in das Gesellschaftszimmer, wo musiziert wurde. Man fand aber daneben genügende Gelegenheit sich zu unterhalten, und Susanne lernte ihre anfängliche Scheu, vor dem Doktor immer mehr überwinden. Er beleuchtete Paulchens Krankheit und deren Verlauf von seinem ärztlichen Standpunkte aus und verhehlte ihr nicht, welche geringe Hoffnung er hege, sein armes Söhnchen je ganz wieder gefunden zu sehen.

„Immerhin,“ fuhr er gebeugt fort, „halte ich es für meine dringende Pflicht, jetzt gleich in dem bildungsfähigsten Alter des Kindes alles anzuwenden, was möglich ist, um Gestörtes herzustellen und jeden leisen Funken zu wecken, der etwa noch unter den Zerrüttungen der Krankheit schlummern mag.“

„Wenn Sie glauben, daß ich Ihnen dabei nützen kann, so will ich gern —“ sie kam nicht dazu auszusprechen, denn ein so warmer Strahl seiner Augen traf sie, daß ihre Gedanken sich verwirrten.

Susanne eilte am andern Morgen schon vor dem Frühstück in des kleinen Pauls Zimmer. Er öffnete eben die Augen, aus tiefem Schlaf erwachend, als sie eintrat, und streckte ihr mit einem Schimmer von Lächeln die Arme entgegen.

„Sehen Sie, liebe Susanne, heute erkennt er Sie!“ frohlockte die Großmutter, „o, nun wird es wieder mit ihm bergauf gehen!“

Susanne nahm den Kleinen aus dem Bettchen und sorgte für ihn unter Anleitung der Nolten. Dann gingen sie miteinander in den Garten.

„Nun aber zum Frühstück, liebes Kind,“ sagte die Majorin. Susanne hätte sich am liebsten gar nicht von dem langentbehrten Kleinen getrennt, sie konnte aber nicht umhin, der alten Dame in den Ghsaal zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Hagemann und Wollant, welche unter der Anklage der wiederholten Befleckung stehen, ist noch immer nicht abgeschlossen. Scheint jedoch jetzt ihrem Ende entgegen zu gehen. Dem Vertheidiger ist es gelungen, nunmehr die Haftentlassung des verklagten Hagemann gegen eine Sicherstellung von 10 000 Mk. zu erwirken. Auch der Angeklagte Wollant ist gegen eine Kaution von 20 000 Mk. aus der Haft entlassen worden.

Braunschweig, 2. April. Die Pensionirung des Ministers Birk, die Ernennung des Ministers Otto zum Vorsitzenden des Staatsministeriums, des Reichsgerichtsraths Spies und des Ministerialraths Hartwig zu Mitgliedern des Staatsministeriums wird amtlich veröffentlicht.

Kiel, 2. April. Zu Kontre-Admiralen sind befördert: Die Kapitane zur See Köster, Valois, Freiherr von Holleben, Mensing I. und Karhe; zu Kapitänen zur See die Korvettenkapitane Klaua, Büchel, Sack, Freiherr von Bodenhausen und Clausen von Zink.

Hamburg, 1. April. Die „Hamburgische Börsenhalle“ erfährt von zuständiger Seite, daß die Mannschaften der in Apia gestrandeten deutschen Segelschiffe „Peter Goddeyroy“ und „Agur“ sämmtlich gerettet seien. Von den Angestellten der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südseeinsel auf Samoa ist Niemand verunglückt.

Ausland.

Luxemburg, 2. April. Falls die holländischen Generalstaaten Dienstag den König für regierungsunfähig erklären, wird die hiesige Kammer zu Donnerstag einberufen, um auch hier eine Regentschaft einzusetzen, worauf der Herzog von Nassau sofort hierherreist.

Zürich, 2. April. Die fortgesetzte Untersuchung hat ergeben, daß bei der Bomben-Affäre unzweifelhaft ein nihilistisches Komplot vorliege. Dreizehn neue Verhaftungen wurden verfügt.

Wien, 2. April. Das „Fremdenblatt“ giebt der Theilnahme an dem Unglück, das die deutsche Kriegsmarine in Samoa getroffen, warmen Ausdruck und hebt die Opferwilligkeit der Bevölkerung und die Energie der Regierung hervor, die in kurzer Zeit eine so mächtige Flotte geschaffen habe, unter deren Schutz der deutsche Seehandel erstarkt sei. Die Fürsorge Kaiser Wilhelms für das Gedeihen der Flotte werde keine Lücke in deren Bestande zulassen, die Kolonialpolitik erheische Opfer, Deutschland werde aber aus der Trauer über das Unglück in Samoa, das auch die Bevölkerung Oesterreichs schmerzliche schüttelt hat, zu erneutem Vorwärtstreben erwachen.

Rom, 2. April. Das italienische Kabinet drückte aus Anlaß der Samoakatastrophe der deutschen Regierung sein Beileid aus.

Paris, 1. April. Amtlicher Meldung zufolge ist der Generaladvokat Quesnay de Beaurepaire an Stelle von Bouchez zum Generalprokurator am hiesigen Appellhofe ernannt worden.

Paris, 1. April. Im Hafen von Marseille haben am Montag gegen 1000 Arbeiter die Arbeit eingestellt und die andern Arbeiter aufgefordert, ihrem Beispiel zu folgen. Die Werkstätten in den Docks und für die Dampfschiffslinien sind die einzigen bedeutenderen Werkstätten, wo weiter gearbeitet wird.

Paris, 2. April. Ueber die Absichten der Regierung betreffend ihre Maßnahmen gegen Boulanger liegen zuverlässige Nachrichten nicht vor. Nicht weniger als 240 Personen fanden sich, wie der „Figaro“ meldet, bei Boulanger ein und bestärkten ihn, sich in Sicherheit zu bringen. Man bietet ihm verstedkere Häuser mit mehreren Ausgängen an. — Die Rolle Antoinettes scheint schon ausgepielt. Seine Reise nach Havre findet bereits keine Beachtung mehr.

Paris, 2. April. Auf Antrag des Generals Leval hat der Kriegsminister dem Verbands der französischen Luftschiffer einen Zuschuß gewährt, welcher demselben erlaubt, sein Kriegsmaterial zu vervollkommen.

Paris, 2. April. Eine die Kompetenz der Jury in den politischen Verbrechen beschränkende Vorlage wird heute in der Kammer verhandelt. Obgleich die Annahme derselben sehr zweifelhaft ist, macht das Ministerium hieraus keine Kabinettsfrage.

Paris, 2. April. Anlaßlich des heutigen Prozesses gegen den Patriotenliga sind umfassende militärische Vorichtsmaßregeln getroffen. Ein Theil der Garnison ist konfignirt.

Paris, 2. April. Prozeß gegen die Mitglieder der Patriotenliga. (Fortsetzung.) Auf Befragen des Präsidenten erklärte Deroulede, der Zweck der Liga sei niemals ein geheimer gewesen und das gebrauchte Wort „Mobilisirung“ reiche nicht aus, um ein Komplot nachzuweisen. Die Liga sei von ihrer Gründung an militärisch organisiert gewesen. Der Präsident forderte Auskunft bezüglich der Instruktionen, welche den Mitgliedern erteilt worden seien, um sie innerhalb zweier Stunden mobil zu machen und an irgend einen bestimmten Ort zu senden. Deroulede erklärte, Instruktionen seien nicht allen Mitgliedern erteilt worden, sondern nur einer gewissen Anzahl, die bei der Wahl Boulangers mitgebolpen hätte. Trotz der Auflösung der Liga werde dieselbe übrigens keineswegs aufhören, fortzubestehen, und würde sich wieder vollzählig zusammensinden, wo und wann es erforderlich wäre.

London, 1. April. Unterhaus. Der Erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, theilte mit, der Befehlshaber in den Gewässern von Neuseeland habe gemeldet, daß der Rumpf der „Calliope“ bei dem Orkan in Samoa nicht beschädigt worden sei; er schließe daraus, daß das Schiff einige kleinere Beschädigungen erlitten habe. Als Chef der Admiralität wolle er allerdings nicht unterlassen, betreffs der Kalamität, welche die Geschwader der zwei befreundeten Nationen betroffen habe, seinem Bedauern und seiner Sympathie Ausdruck zu geben.

London, 2. April. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Auckland wird der britische Kreuzer „Kapiti“ morgen von dort nach Samoa abgehen.

Kopenhagen, 1. April. Der Reichstag ist heute geschlossen worden, ohne daß ein Einverständnis der Kammern bezüglich des Budgets erzielt wäre.

Belgrad, 1. April. Die Nachrichten Wiener Blätter, daß in dem hiesigen „Café Imperial“ eine österreich-feindliche Demonstration stattgefunden habe, ist gänzlich unrichtig.

Washington, 2. April. Die Kriegsschiffe „Alert“, derzeit in Honolulu, „Richmond“, derzeit in Rio de la Plata, „Abag“, derzeit in Mare Island, sind nach Samoa beordert.

Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Kreise Thorn, 2. April. (Verschiedenes.) Im Dorfe...

Strasburg, 1. April. (Hochwasser. Abgangsprüfung.) Das Wasser...

Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, 1. April. (Landwirtschaftliches.) Im diesseitigen Regierungsbezirk sind, wie uns...

Der hohe Stand der Kartoffelpreise in Verbindung mit den niedrigen...

Marienburg, 30. März. (Ihre Majestät die Kaiserin) hat der...

Krojanke, 31. März. (Nach Kamerun.) Der hier gebürtige Bürger...

Berent, 1. April. (Die neue Ackerbauschule in Jelenina) ist heute...

Dirschau, 1. April. (Der „Berein der Zuckerfabrik-Direktoren Ost- und Westpreußens“)

Danzig, 30. März. (Westpreussischer Fischereiverein.) In der...

Danzig, 1. April. (Zubiläum.) Der Alterspräsident der hiesigen...

Danzig, 1. April. (Bahnbetriebsstörung.) Das Eisenbahn-Betriebsamt...

Elbing, 30. März. (Die Entwicklung der Schichau'schen Werft)

Aus Ostpreußen, 30. März. (Beherzte That.) Von einer bei dem...

Aus der Provinz Posen, 2. April. (Das Hochwasser) mülhet...

Bromberg, 1. April. (Auszeichnung.) Ein junger Bromberger, der...

Lokales.

Thorn, 3. April 1889.

(Ordensverleihung.) Dem Hauptmann Hefke, à la suite...

(Personalveränderungen in der Armee.) Beamte der...

(Personalien.) Der Regierungs- und Schulrath Pfenig ist...

(Der neue Leiter der hiesigen höheren Töchter-Schule), Herr Direktor Schulz...

(Falsche Einhundert-Markscheine) sind neuerdings im...

schule. Herr Direktor Schulz, ein Schulmann mit besonders organi-

(Barricellen-Katzen.) Die Pfarrstelle zu Ostromezko, Diöze...

(Handelskammer für den Kreis Thorn.) Sitzung vom 2. April.

Die wiederholten Gesuche an die Eisenbahndirektion Bromberg...

Herr Liffat verlas eine Mitteilung der Königl. Eisenbahndirektion...

Der Vorstand der hiesigen Eisenbahn-Betriebsämter hat sich...

genug ist und sehr nahe an dem Schiffbauplatz vorbeifließt.

(Die Pendelzüge), welche zwischen dem Haupt- und dem...

(Druckfehler-Berichtigung.) Ein sinntentellender Druck-

(Schwurgericht.) Sitzung vom 3. April. Als Vorsitzender...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

(Diebstahl.) Ein Schneider von hier machte seinem in Tauer...

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der gestern angefangenen Ziehung der 1. Klasse 180. Preuß.

Klassen-Lotterie fielen:

In der Vormittags-Ziehung.

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 70 514.

1 Gewinn von 500 Mk. auf Nr. 118 141.

1 Gewinn von 300 Mk. auf Nr. 90 324.

In der Nachmittags-Ziehung.

1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 18 220.

3 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 11 403 63 823 104 408.

3 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 64 408 143 965 157 313.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“.

Paris, 3. April. Boulanger erließ aus Brüssel eine

Proklamation, welche besagt, er werde in Belgien abwarten,

bis durch die Wahlen eine ehrliche Republik hergestellt sei.

(Der Ergeneral hat es also doch für rathsam gefunden, sich der

drohenden Gefahr einer Verhaftung zu entziehen.)

Verantwortlich für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn;

für den lokalen und provinziellen Theil: S. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

[3. April | 2. April

Tendenz der Fondsbörse: schwach.

Russische Banknoten p. Kassa 217-75 213-35

Wechsel auf Warschau kurz 217-65 218-20

Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % 104- 104-10

Polnische Pfandbriefe 5 % 64-90 64-80

Polnische Liquidationspfandbriefe 58-40 58-50

Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 % 102-20 102- 20

Diskonto Kommandit Antheile 238-20 239-50

Oesterreichische Banknoten (12 Abschl.) 168-80 169- 80

Weizen gelber: April-Mai 186-25 188-25

Septbr.-Oktbr. 186-50 187-50

lofo in Newyork 88-75 89-50

Roggen: lofo 144- 146- 50

April-Mai 143-50 144-50

Juni-Juli 146-20 146-70

Septbr.-Oktbr. 148-70 149- 50

Rübsl: April-Mai 57- 57-30

Septbr.-Oktbr. 50-50 51-70

Spiritus:

50er lofo 54-50 54-50

70er lofo 35- 34-70

70er April-Mai 34-10 34-30

70er August-Septbr. 35-70 35-70

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.

Produktenmarkt gedrückt auf insolvenz größerer Getreidepekulationsfirmen.

Königsberg, 2. April. Spiritusbericht. Pro 10 000 Hter

pCt. ohne Faß. Lofo kontingentirt 56,00 M. Br., 55,75 M. Gd., — M.

bez., lofo nicht kontingentirt — M. Br., 36,00 M. Gd., — M.

bez., pro April kontingentirt — M. Br., 55,50 M. Gd., — M.

bez., pro April nicht kontingentirt 35,50 M. Br., — M. Gd., — M.

bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt — M. Br., 35,50 M. Gd., 35,50 M. bez., Mai-Juni nicht kontingentirt — M. Br., 35,50 M. Gd., — M. bez., Juni nicht kontingentirt 36,52 M. Br., — M. Gd., — M. bez., Juli nicht kontingentirt 36,50 M. Br., — M. Gd., — M. bez., August nicht kontingentirt 37,00 M. Br., — M. Gd., — M. bez., September nicht kontingentirt 37,50 M. Br., — M. Gd., — M. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum St. Barometer mm. Therm. oC. Windrichtung und Stärke Bewölk. Bemerkung

2. April. 2hp 749.5 + 8.9 SW 1 9

9hp 749.1 + 3.5 C 9

3. April. 7ha 747.6 + 2.7 C 10

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 5. April 1889.

Altstädtische evangelische Kirche:

Abends 5 Uhr: Passionsandacht. Herr Parrer Stadtwitz.

Orgelvortrag: Prälubium und Fuge F moll von Haendel.

Bekanntmachung.

Die zwischen Thorn und Thorn = Stadt verkehrenden Pendelzüge werden heute außer Betrieb gesetzt.
Thorn den 3. April 1889.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Die Lieferung der zur Unterhaltung des Holzbelages auf der Weichselbrücke bei Thorn pro 1889/90 erforderlichen eichenen und kiefern Holz soll öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Verfiegte Angebote mit der Aufschrift: "Angebot auf Lieferung von Brückenholzern" sind bis

Montag den 15. April cr. Vormittags 11 Uhr

einzureichen. Die Bedingungen sind gegen 50 Pf. Schreibgebühr von dem Bureau-Vorsteher Eisenbahn-Sekretär Kollong zu beziehen.

Thorn den 30. März 1889.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Freitag den 5. April cr. Vormittags 10 Uhr

werde ich in dem Buchwaren-Geschäft Geschwister Bulinski hier selbst, Gr. Gerberstr. eine Partie Kurzwaren, Spitzen, Hüte, Mützen, Federn und Blumen, sowie eine Ladeneinrichtung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Beyrau,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Meine Wohnung nebst Geschäftslokal befindet sich im Hause des Herrn Louis Kalischer hier, Weißestraße 72.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Seit dem 1. April befindet sich meine Wohnung Heiligegeiststraße, neben Herrn Kaufmann Netz, parterre links.

Robert Schnoegass,
Tapezierer.

Sopha's in verschiedenen Façons hat vorräthig und verkauft zu billigen Preisen

J. Trautmann, Tapezier,
Seglerstraße 107,
neben dem Offizier-Kasino.

Standesamt Thorn.

Vom 24.—30. März 1889 sind gemeldet:

- a. als geboren:
1. Willy, S. des Tischlers Michael Thober.
2. Frieda Auguste, unehel. T. 3. Marianna, unehel. T. 4. Wilhelm Friedrich, S. des Fleischermeisters Wilhelm Käufer. 5. u. 6. Eduard und Gustav, Zwillingssöhne des Maurers Hugo Ault. 7. Margarethe Hedwig, T. des Kaufmanns Karl Gaf. 8. Paul Arthur, unehel. S. 9. Hugo Paul, unehel. S. 10. Joseph, S. des Fuhrmanns Kochalski. 11. Max Richard, S. des Arbeiters Karl Teschle. 12. Stanislaus Franz, S. des Arbeiters Eduard Schüttlack. 13. Unben. S. des Arbeiters Johann Manka. 14. Marianna Bronislawa, T. des Tischlers Wladyslaw Wialynski.

- b. als gestorben:
1. Bibliothekar August von Belchrain, 84 J. 8 M. 14 T. 2. Arbeiter Friedrich Wolff, 45 J. 2 M. 25 T. 3. Hebrut Heinrich Karl Lehmann, 24 J. 2 M. 14 T. 4. Leo Wladyslaw, S. des Briefträgers Vincent Hamerski, 4 J. 9 M. 14 T. 5. Otto Arthur Michael, S. des Feldwebels Michael Kreis, 6 M. 10 T. 6. Depot-aufsichterrwittwe Mathilde Dahms geb. Keil, 65 J. 4 T. 7. Feldwebelfrau Vertha Ottilie Hoemle geb. Rathle, 23 J. 6 M. 17 T. 8. Joseph, S. des Arbeiters Johann Jablonski, 2 J. 2 M. 9. Unben. S. des Arbeiters Johann Manka, 1 Std. 10. Paul Hugo, S. des Sergeanten Friedr. Grams, 5 M. 19 T. 11. Antonie, T. des Arbeiters Johann Krawczynski, 15 T. 12. Johann Jewandowski, Angehör. des Siedenhaufes, 72 J. alt.

- c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Korbmacher Richard Karl Kühn zu Thorn und Marianna Solecki zu Mader. 2. Schuhmacher Karl Eduard Kubath zu Bodgorz und Ulrike Amalie Wernick zu Thorn. 3. Bat.-Büchsenmacher Rudolph Ludwig Hermann Wieselmeier zu Thorn und Johanna Maria Schneeweiß geb. Thante zu Breslau. 4. Hausdiener Emil August Baier zu Thorn und Näherin Johanna Malwine Schachschneider zu Graudenz. 5. Schneidermeister Johannes Paul Ziegenhagen zu Alt-Küchau und Henriette Wilhelmine Pasch zu Thorn.

- d. ehelich sind verbunden:
1. Kaufmann Salomon Levy zu Znowrazlaw mit Rosalia Murzynski zu Thorn. 2. Arbeiter Johann Kocz mit Franziska Chranowski. 3. Schuhmacher Ludwig Nowaczyk mit Elisabeth Lamparczyk. 4. Schachtmeister Heinrich Wilhelm Kraus mit Anna Antonie Kujas geb. Beyer.

Geschäfts-Verlegung.

Das frühere Rudolph Götz'sche Bürsten-warengeschäft befindet sich jetzt

Brückenstr. 44 im Dressler'schen Hause.

Das Lager ist wieder vervollständigt und sind alle

Bürsten- u. Kammwaren einschl. vorchriftsmäßiger

Militärputzeffekten, in besonderer Güte, bei äußerst mäßigen Preisen, vorräthig.

Bestellungen und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Um gütige Unterstützung bittet

T. Götz,

Inhaber: **M. Hinze.**

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich im Hause

Schuhmacherstraße 346/47 ein

Schuhwaren-Geschäft

nebst Reparatur-Werkstatt eröffnet habe. Bei Bedarf mich bestens empfohlen haltend, verspreche ich, alle mir zugehenden Aufträge prompt und zur vollen Zufriedenheit auszuführen. Bemerkte noch, daß ich jahrelang in berühmten Werkstätten Warschau's und anderer größerer Städte gearbeitet habe.

F. Osmanski.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden Thorn's und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß ich mein

Malergeschäft nach der

Gerberstraße 277/78

verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich mich nach wie vor zur feinsten, schnellsten und billigsten Ausführung aller in das Maler-, Lackirer- und Vergolderfach schlagenden Arbeiten. Ferner empfehle ich meinen Kunden die neuesten Tapeten zu auffallend billigen Preisen.

R. Sultz,
Malermeister, Thorn.

In der Ed. Heymann'schen Schmiede- und Stellmacher-Werkstatt wird weiter gearbeitet und werden dieselbst Bestellungen entgegengenommen.

Gustav Fehlaue,
Verwalter des Ed. Heymann'schen Konturfes.

Gesinde-Dienstbücher

nach Vorschrift des Ministeriums des Innern gedruckt, empfiehlt zum Preise von 10 Pf. pro Stück die Buchdruckerei von

C. Dombrowski-Thorn.

Blut-
Ganz brillant
ist die Farbe und der Geschmack des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz** in Portionsstücken zugefügt wurde. Diese Gewürz ist in Colonialw., Droguen- u. Delikatess-Handl. zu haben.

Blut-

Apfelsinen, 30—50 Stück je nach Größe der Frucht in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen-Kartoffeln** 5 Kilo Mk. 2,50. **Alles portofrei!**

Hochheimer Sect

1 Kiste 12 1/2 Flaschen Silber Mk. 25,
1 Kiste 12 1/2 Flaschen Gold " 37,
1 Kiste 20 1/2 Flaschen sortirt " 28,
franko jeder Bahnstation in Deutschland, versenden gegen baar oder Nachnahme **Bachem & Fanter,** Chambagnerfellerrei, Hochheim (Main).

Dr. Spranger'sche Heilhalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochenartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erkrankte Glieder, Karbunkelgesch. u. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Gukten, Hals-schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Neigen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Thorn: Neust. i. d. Löwen-Apothek, in Kulmssee: i. d. Apotheke a. Schachtel 50 Pf.

Marienburger Geldlotterie.

Ziehung am 11., 12. und 13. April cr.

Nur baare Geldgewinne.

Hauptgewinn 90,000 Mark.

Ganze Loose à 3,30 Mk., halbe Antheillose à 1,70 Mk. sind nur noch bis zum 9. d. Mts. Abends 6 Uhr zu haben.

C. Dombrowski, Katharinenstr. 204.

Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. für Porto beizufügen.

Ein neues vaterländisches Prachtwerk.
Im Verlage des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Hänfelmann) in Stuttgart erscheint:
Illustrierte Geschichte Deutschlands.
Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung mit Text von Th. Ebner und unter der artistischen Leitung von Maler Max Bach. Komplet in 75—80 Lieferungen à 40 Pf. oder in 3 Bänden à 10—12 Mk. Band I und II liegen nunmehr vollständig vor. Preis geb. in eleg. Leinenband à Mk. 10, in hochfeinem Halbfranzband à Mk. 11. Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigen Zwischenräumen nachgeliefert.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Günstiger Kauf.

Ein auf hies. Vorst. beleg. Grundstück mit schönem gr. Wohnhause nebst Garten, rentabel und schuldensfrei, bei ca. 6000 Mark Anzahlung, preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft durch **C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, II.**

Delikate Braunsch.

Cervelat- u. Salamiwurst empfiehlt **Leopold Hey, Kulmerstr. 340/41.**

Bürstenwaren,

wie: **Haarbesen, Schrobber, Teppichbesen, Handfeger, Scheuerbürsten, Wisch- u. Kleiderbürsten, Waschabesen**

empfehlen zu den billigsten Preisen **A. Sieckmann, Schillerstr.**

Metall- und Holzfüße

sowie tuchüberzogene in großer Auswahl, ferner Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Null, Atlas und Sammet bei vorzommenden Fällen zu billigen Preisen. **R. Przybill, Schillerstr. 413.**

Schmerzlose Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben. **Alex Loewenson,** Culmerstrasse 306/7.

Tapeten

zu Fabrikpreisen in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten stehen zur Verfügung. **J. Sellner,** Thorn, Gerechtestrasse 96.

Kaufm. Auskünfte

über Firmen in Europa, Orient u. durch **W. Schimmelpfeng,** Berlin, London, Paris, Pest, Wien, u. über Nordamerika und Australien durch **The Bradstreet Company,** Vereinigte Bureau's: Berlin W., Behrenstr. 47.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien u. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis. **A. Wachs, Photograph,** Mauerstraße 463.

Blumenkohl

empfehlen **Leopold Hey, Kulmerstr. 340/41.**

Für Zahnelidende!

Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthetie. Künstliche Zähne und Plomben. **Specialität: Goldfüllungen.** **Grün, in Belgien approb.** Breitenstraße.

Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen- u. Postgehilfen-Examen.

Individuellste Behandlung, daher garantirt Erfolg. Billige Pension. Prospekt gratis durch das **Wfr. W. Senft'sche Vorb.-Institut,** Schönsee bei Thorn.

Grundstück ist von gleich zu verpachten. Näheres bei **A. Dopplaff, Kl.-Mader.**

Ein gebild. evang. Mädchen, Förstertochter, Waise, sucht zum 1. Juni Stell. oder auch eher, als **Stütze der Hausfrau;** auch Kinderpf. wird gern mit übernommen, in letzterer Stellung 4 Jahr. Familien-anst. erwünscht.

Gefl. Off. bitte unter A. Mehnald, Forsthaus Kathrinden p. Schirpitz, Regbz. Bromberg, einzufenden.

Junge Damen, welche das Anfertigen der Damengarderobe erlernen wollen, können sich melden bei **A. Samietz, Berl. Modistin,** Schuhmacherstraße 348/50.

Suche von sogleich oder später möglichst selbstst. Stellung als alleiniger od. erster **Beamt.**

Bin 27 J. alt, 7 J. b. Fach, und stehe mit gute Zeugnisse zur Seite. Gedient als Einjährig-Freiwilliger. Gefl. Offerten bitte zu richten an H. Mühle, Inspektor, Thorn Reichsbankstelle.

Ein Schreiber

(Anfänger) kann bei mir eintreten. **Bartelt, Gerichtsvollzieher.**

1 Lehrling

sucht **Leopold Hey, Kulmerstr. 340/41.**

2 Lehrlinge

stellt ein **G. Jacobi, Malerstr.,** Bäckerstrasse 259/60.

In der Eduard Heymann'schen Konkurs-masse sind fertige

Bockkarren

vorräthig. **Gustav Fehlaue, Verwalter.**

Für Hedrich

zahle die höchsten Preise. **H. Safian.**

12000 Mark

sind gegen pup. Sicherheit sofort zu vergeben. Auskunft erteilt **C. B. Dietrich & Sohn.**

4000 Mark

werden zum 1. Mai d. J. auf sichere Hypothek gelehrt. Offerten unter O. B. 33 an die Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Zim. für einen Herrn in Groß-Moder resp. Kulmer Chauffee zum 1. Mai gef. Off. unter Y. Z. postl. Moder erbeten.

Vom 1. Mai cr. wird auf der Bromberger Vorstadt 1. L. eine **Sommerwohnung** von 2—3 Zimmern, womöglich mit Küche und Zubehör zu mieten gesucht. Adressen unter W. I. nimmt die Exped. d. Zeitung an.

Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

1 getheilte **Wohnung** mit Balkon von sofort zu vermieten Kulmerstr. 340/41.

Verzehrungshalber ist eine große **Wohnung,** 6 Zimmer und Zubehör, Baderstraße 55 sofort oder später zu vermieten. Näheres bei L. Gelhorn, Weinhandlung.

Ein schönes Zimmer

mit Kabinet, möbl. auch unmöblirt, hat zu vermieten **M. Berlowitz, Seglerstr. 94.**

In meinem Hause ist eine **Wohnung** in der 1. Etage zu vermieten.

C. Schnuppe, Löwenapotheke.

2 Stallungen für 1—2 Pferde v. sofort zu vermieten Neustädter Markt 257. Zu erfragen bei Schmiedemstr. Ploczynski, Fischerei.

Ein ll. fr. möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 183.

Coppertiusstraße 233 ist eine **Wohnung** von 6 Zimmern und Zubehör für 800 Mark zu vermieten. Auf Wunsch auch **Pferdestall.** Näheres bei **M. Berlowitz, Seglerstr. 94.**

Schillerstraße 409 sind zwei Familien-wohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., vom 1. April zu vermieten. **Fleischermeister Borchardt.**

Brückenstr. 17 ist ein großes **Parterre-Vorderzimmer,** möblirt, vom 1. April zu vermieten. Hierzu kann, im selben Grundstück gelegen, ein geräumiger heller Pferdestall nebst Burschengelaß abgegeben werden. **O. Schilke.**

Handwerker-Liedertafel.

Freitag:
Haupt-Versammlung.

Ossler

Donnerstag den 4. 4. 89 Abends 8 Uhr bei Nicolai.

Victoria-Saal.

Donnerstag den 4. April 1889:
Zweiter und letzter

Humoristischer Vieder-Abend

von **Georg Nordeck, Opernsänger** (Bariton) und **Erna Nordeck, Soubrette,** aus Frankfurt a. M., unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regts. von der Marwitz (S. Romm.) Nr. 61.

Billets im Vorverkauf: 1. Platz (numm.) à 75 Pf., 2. Platz à 50 Pf. sind zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn Duszynski Breitenstraße.

F. Friedemann.

Gelegenheits-Dichtungen

(Toaste, Prologe, Tafellieder, Polterabend-scherze, Hochzeitszeitungen etc.) für Familien- und Vereinsfestlichkeiten fertigt **Emil Meyer, Culm, Friedrichstr. 44.** Auszeichnung a. Poesie v. Sr. Maj. König Albert.

empfehlen **Setrocknete Gemüse** **E. Szyminski.**

Miethsverträge

mit **Quittungsschemas** in Buchform, sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei,** Thorn.

Trotz erfolgter Preisverminderungen für von Pferden gewonnene Artikel zahle ich dennoch die höchsten Preise und zwar: für gefallene **Pferde,** die ich abholen lasse, 6 Mark, für unbrauchbare, mir zugeführte **Pferde** 9 Mark.

Luettke, Abdeckereibesitzer, Thorn, Kulmer Vorstadt Nr. 80.

Heute **Donnerstag** Abends 6 Uhr **frische Grüt-, Blut- und Leberwürstchen** bei **Th. Paczkowski, Fleischermeister.**

Eine goldene Damenuhr

nebst Kette und Medaillon ist gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr in der Stadt verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung **Baderstraße 56 II.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Thorner Marktpreise

| Benennung | niedr. höchst. Preis |
|---|----------------------|
| Weizen 100 Stkto | 16 00 17 50 |
| Roggen " | 12 50 14 00 |
| Gerste " | 10 00 13 00 |
| Hafer " | 12 00 13 00 |
| Lupinen " | 7 00 12 00 |
| Widien " | 11 00 15 00 |
| Stroh (Nicht-) " | 5 00 6 00 |
| Heu " | 5 50 6 00 |
| Erbsen " | 12 00 15 00 |
| Kartoffeln " | 5 00 6 00 |
| Weizenmehl 50 Kilo | 8 00 11 00 |
| Roggenmehl " | 7 50 11 00 |
| Nudelfleisch v. d. Keule 1 Kilo | — 80 1 00 |
| Bauchfleisch " | — 70 1 00 |
| Kalbfleisch " | — 50 1 20 |
| Schweinefleisch " | 1 00 1 00 |
| Geräucherter Speck " | 1 60 1 90 |
| Hammelfleisch " | — 90 2 20 |
| Eibutter " | 1 80 2 00 |
| Eier Schock | 2 40 3 00 |
| Karpfen 1 Kilo | — 1 1 60 |
| Aale " | — 1 1 40 |
| Zander " | — 1 1 20 |
| Hechte " | — 1 1 20 |
| Barsche " | — 1 1 20 |
| Schleie " | — 50 1 20 |
| Biele " | — 10 1 20 |
| Milch 1 Liter | — 22 1 40 |
| Petroleum " | — 1 1 40 |
| Spiritus " | — 1 1 40 |
| Spiritus (denaturirt) " | — 1 1 40 |

Täglicher Kalender.

| 1889. | Samstag | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntags |
|-----------------|---------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|----------|
| April | — | — | — | — | — | — | — | — |
| April | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| April | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 1 | 2 |
| April | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| April | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| April | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| April | 27 | 28 | 29 | 30 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| April | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| April | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| April | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| April | 29 | 30 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| April | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| April | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| April | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |
| April | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| April | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| April | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| April | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 1 | 2 |
| April | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| April | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | | | |